

## Wissenschaft begleitet neue Wege der familiären Bildungsbegleitung

Kompetenzteam Wissenschaft an der EHB zieht nach einem Jahr Arbeit erste Bilanz

Das von Prof. Julia Lepperhoff und Dr. Lena Correll geleitete „Kompetenzteam Wissenschaft“ an der EHB, das das Wissenschaftsmanagement zum Bundesprogramm „Elternchance ist Kinderchance“ betreibt, blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück.



Teilnehmende Fachleute der Auftaktkonferenz „Elternbegleitung Plus“ im April in Berlin

Foto: Thomas Rosenblat

Im April 2012 wurde der Zuschlag für die Evaluation des Bundesprogramms an die Biertergemeinschaft aus DJI München und FAU Erlangen-Nürnberg erteilt. Die Wirkungsforschung soll zeigen, wie die 4.000 zu Elternbegleiter/innen weiterqualifizierten Fachkräfte und die 100 Modellstandorte „Elternbegleitung Plus“ ihren Kompetenzzuwachs bewerten, welche Angebote sie entwickeln (insbesondere, um bildungsferne Familien zu erreichen) und wie sich eine dauerhafte Elternunterstützung vor Ort etablieren lässt. Außerdem führte das Kompetenzteam mehrere Workshops und Tagungen durch, u. a. mit einer wissenschaftlichen Impulsgruppe. Am 7. Mai fand die Auftaktkonferenz für die 100 Standorte „Elternbegleitung Plus“ in Berlin statt. 170 Fachleute aus der Familienbildung hatten die Gelegenheit, sich über familiäre

Bildungsbegleitung und aktive Elternansprache auszutauschen und viele gute Beispiele aus der Praxis kennenzulernen.

Das nächste Highlight ist eine wissenschaftliche Tagung am 11. und 12. Oktober 2012, zu der Forschende aus mehreren Ländern in Berlin erwartet werden. Zu den Vortragenden gehören u. a. Prof. Mary Daly aus Belfast, Prof. Edward Melhuish aus London und Prof. Dr. Jutta Ecarius von der Uni Köln. Im Zentrum der Konferenz steht die Frage, mit welchen Konzepten und Angeboten Bildungserfolge und -zugänge von Kindern am besten befördert werden können, gerade auch in Familien mit weniger Ressourcen. Zur Debatte stehen zahlreiche Beiträge zum Zusammenhang von Familie und Bildung, Erkenntnisse aus der Wirkungsforschung und Forschungsbefunde zur frühen Förderung im europäischen Vergleich.

(Weitere Infos: [www.elternchance.de](http://www.elternchance.de))

## Du Schatz, die sagen wir sind bi-kulturell

Studierende der Sozialen Arbeit präsentierten 17 Interviews in Form einer Ausstellung

In einer kleinen Ausstellung im Rahmen der Internationalen Woche Anfang Mai ließen Studierende der Sozialen Arbeit Interviews mit bi-kulturellen Paaren auf vielfältige Weise lebendig werden und zeigen, wie sich diese im globalisierten Deutschland arrangieren. Im „Wohnzimmer“ der Ausstellung konnten Besucher/innen u. a. Gespräche in Form von Audiodokumenten nachhören, im „Fenster zur Welt“, einer transparenten Weltkarte, wurde sichtbar, wo die unterschiedlichen Kulturen verortet sind und im „Schubladenschrank“ traf man auf versteckte Vorurteile. Seit Beginn des SoSe arbeiteten die Studierenden mit der



Student. Projektteam der Ausstellung mit Janna Krenn (rechts)

Designerin Janna Krenn von der Firma „forms“ an der künstlerischen Umsetzung, die dann eine Woche im Flur des E-Gebäudes der EHB mit allen Sinnen zu erleben war.

## Editorial



Foto: EHB

Liebe Mitglieder der EHB, liebe Leser/innen,

Was passt zu uns? Diese Sommerausgabe des ehb.spiegels bietet allen einen bunten Strauß von Aktivitäten und Informationen aus dem laufenden Sommersemester der Hochschule. Eine besondere Blume der sommerlichen Ereignisse ist natürlich unser Sommertheater-Fest – eine gute Gelegenheit, vor dem Beginn der Prüfungszeit entspannte Stunden miteinander zu verbringen. Auf dem Sommerfest weist ein Stand auf eine besondere Aktion im Herbst hin, auf die an der EHB geplante Kampagne zur Eintragung in die Knochenmarkspender-Datei. Was mich besonders freut ist, dass es sich hierbei um eine studentische Initiative handelt, die von vielen Studierenden spontan sehr begrüßt wurde. Solche Initiativen passen sehr gut zu einer evangelischen Hochschule, und ich gehe davon aus, dass viele bereit sind, sich in der Datei zu registrieren. Ein anderes Angebot passt ebenfalls zu unserem besonderen Profil. In Kooperation mit Tabea e.V. ist ab Herbst geplant, allen Studierenden ein Weiterbildungsangebot zur Sterbe- und Trauerbegleitung zu machen. Auch dazu wird es nähere Infos geben.

Unser Sommerfest findet immer ungefähr sechs Monate vor Weihnachten um die Sommersonnenwende bzw. zu Johannis statt. Man nannte den 24. Juni früher auch „Sommerweihnacht“. Ab jetzt werden die Nächte wieder länger – die Dunkelheit nimmt zu. So wünsche ich allen Mitgliedern der Hochschule ein zauberhaftes Sommerfest, einen erholsamen Sommer und viel Energie für Solidarität mit Menschen, die von den dunklen Seiten des Lebens besonders betroffen sind. Dies passt zu uns!

Herzliche Grüße, Ihre  
Prof. Dr. Angelika Thol-Hauke, Rektorin

## Kurz informiert

### Gastredner aus Krakau

Dr. Marcin Kautsch von der School of Public Health der Jagiellonien University Krakow hielt im April an der EHB einen Vortrag vor Studierenden des Studiengangs Pflegemanagement. Dabei ging es auch um aktuelle Herausforderungen des polnischen Gesundheitssystems. Zudem besuchte er das Evangelische Hubertus Krankenhaus, um sich unter anderem über das Energiekonzept des Hauses zu informieren.

### Gastrednerin in Krakau

Zum vierten Mal besuchte Prof. Dr. Brigitte Wießmeier im März Krakau, um dort an der Szkoła Wyższa, der privaten Universität, als Gastdozentin im Fachbereich Family Studies zu lehren. Etwa vierzig Studierende (BA und MA) interessierten sich besonders für Interventionsstrategien und Methoden innerhalb der Sozialen Arbeit mit Familien in Berlin. Mariola Bochenska organisierte einen Praxisbesuch bei der EHB-Erasmusstudentin Katarzyna Wójcik und sorgte wieder für einen angenehmen Rahmen in Krakau.



Mariola Bochenska, Prof. Wießmeier und Katarzyna Wójcik (v. l. n. r.) vor der Universität Szkoła Wyższa Szkoła

### Bewegte Aktionen für die Kleinsten

Die Studierenden des 1. Semesters der Elementaren Pädagogik starteten ihr Studium im Seminar „Entwicklungspsychologische Grundlagen der Körperwahrnehmung und Bewegungsentwicklung“ ganz praktisch. Für das KiezKulturEtagen-Fest des Vereins für Kinder- und Jugendarbeit Zirkus Internationale e.V. in Berlin-Wedding entwickelten sie unter Leitung von Prof. Dr. Romi Domkowsky kreative Bewegungsangebote für die Kleinsten. Dabei ging es darum, die Kinder spielerisch und lustvoll zu Bewegung zu motivieren und auf ihr Bedürfnis nach Ausprobieren und Experimentieren einzugehen. Wie die positive Resonanz von Groß und Klein zeigte, trugen die eigens für das Fest am 12. Mai 2012 kreierte Aktionen in besonderer Weise zu dessen Gestaltung bei. Romi Domkowsky, seit April 2012 Gastprofessorin an der EHB, ist als Mitbegründerin mit Zirkus Internationale eng verbunden. Der Verein macht vor allem in Berliner sozialen Brennpunkten kulturelle Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

## Boys' Day 2012 im Studiengang Elementare Pädagogik

DreiBig Jungs erkundeten den EHB Campus

33.600 Jungen haben in Deutschland am Jungen-Zukunftstag, genannt Boys' Day, teilgenommen und den Aktionstag dafür genutzt, sich Gedanken über die Berufsorientierung und ihre Lebensplanung zu machen. Auch an der EHB waren 30 Jungen der Klassen 5 bis 10 zu Gast. Unter der Leitung von Kerstin Nitsche haben Studierende des Studiengangs Elementare Pädagogik die Jungen eingeladen, über den Beruf des Erziehers und das Studium der Elementaren Pädagogik Neues zu erfahren. Nach Kennenlernspielen auf der Wiese, einer Campus-Rallye und einem gemeinsamen Mittagessen mit den Studierenden des Studiengangs konnten die Jungen auch an Seminaren und Vorlesungen



Foto: Martin Radloff

teilnehmen und so ein wenig Hochschulluft schnuppern. Wie schon im letzten Jahr hatten nicht nur die Jungen, sondern auch die Lehrenden und Studierenden des Studiengangs viel Spaß beim gemeinsamen Spielen und Studieren.

## Studienaustausch Berlin-Toulouse

Schon beim Besuch Toulouser Studierender im November 2011 in Berlin ging es fachlich um das Thema Kinderschutz. Im März führen jetzt Studierende der Sozialen Arbeit aus dem 5. und 6. Semester in die südfranzösische Universitätsstadt, um Einblick in die Toulouser Methoden und Institutionen zum Thema zu erhalten. Das Programm organisierten die Toulouser Studierenden, die sich sehr um das Wohl ihrer Gäste sorgten. Ziel des Austauschs waren Kenntnisse über das jeweilige System des Kinderschutzes zu erwerben, die Ausbildungsanforderungen für Sozialarbeiter/innen

zu vergleichen und schließlich die Förderung der kulturellen Kompetenz. Zeigten sich im Vergleich beider Länder fachlich auch Unterschiede, z. B. in der Zusammenarbeit von Jugendamt und Familie beim Kinderschutz, so waren die Studierenden auf persönlicher Ebene auf einer Linie. Einige der deutschen Studierenden waren schon vor dem eigentlichen Austausch angereist, um privat Zeit mit ihren Kommilitonen zu verbringen und beim Abschied wurden weitere gemeinsame Reisepläne diskutiert. Ein privater Film über den Austausch ist noch in Produktion.

## Studierende in der Endrunde im YooWeeDoo-Ideenwettbewerb

Nadine Hensel und Constanze Scholz aus dem Studiengang Elementare Pädagogik präsentieren ihre Projektidee **F<sup>3</sup> „Finden Fragen Forschen-Den Forschergeist wecken!“** in Kiel und hoffen auf den Publikumspreis

Nadine Hensel und Constanze Scholz (im Foto rechts), Studierende der Elementaren Pädagogik, haben es unter die ersten zwölf Projektteams und damit in die Endrunde des YooWeeDoo-Ideenwettbewerb geschafft. Der Wettbewerb wird von der Christian-Albrecht Universität zu Kiel geleitet und unterstützt. Dort präsentieren die beiden Studentinnen am 22. Juni ihre Idee **F<sup>3</sup> „Finden Fragen Forschen-Den Forschergeist wecken!“** Nadine Hensel und Constanze Scholz verfolgen mit ihrem Projekt eine Optimierung der Fortbildungen für Erzieher/innen im Bereich der „Naturwissenschaftlichen Grunderfahrung“. Ziel soll sein, dass Erzieher/innen (wieder) Freude in diesem Bereich finden und ein Verständnis entwickeln, verschiedene Themenbereiche dieses Komplexes auf kindgerechte Weise zu vermitteln. Denn die naturwissenschaftliche- und mathematische Grunderfahrung ist in den einzelnen Bildungsprogrammen für Kindertagesstät-



Foto: privat

ten der Bundesländer ein zu fördernder Bildungsbereich. Die Projektidee basiert auf eine praxisnahe Fortbildung in Kooperation mit dem wissenschaftlichen Mitmachmuseum „Extavium“ in Potsdam. Über die Website [www.yooweedoo.org/wettbewerb](http://www.yooweedoo.org/wettbewerb) kann über den Publikumspreis via Facebook-Button empfohlen abgestimmt werden. Hier können alle die Projektidee der beiden tatkräftig unterstützen. Den Gewinner(inne)n winkten 1.000 EUR Startkapital und der fachliche Support, um aus der Idee Wirklichkeit zu machen.

## „Ein Beruf mit hohem Risikofaktor“

Studienaufenthalte zeigen die Berufspraxis der Nachbarländer und erweitern den Blick

Fast drei Monate ist es her, dass 14 Studierende des BA Studiengangs Soziale Arbeit für eine Woche nach Budapest flogen. Exemplarisch für diese Fahrt und stellvertretend für viele Stimmen schildert eine Studentin ihre persönlichen Eindrücke und dokumentiert damit auch den hohen Wert den Studienfahrten im Rahmen eines Studiums für die angehende Praxis haben.

„Die Studienfahrt nach Ungarn hat mich sowohl aus persönlicher als auch aus sozialarbeiterischer Sicht tief beeindruckt und berührt. Ich hatte eine grobe Vorstellung von dem, was uns erwarten könnte, insbesondere im Hinblick auf die aktuelle politische Lage, doch die Wirklichkeit vor Ort sieht dann doch immer ganz anders aus. Am meisten im Gedächtnis wird mir der Besuch im Obdachlosenheim bleiben, da ich damit zuvor noch nie in Berührung kam. Ich verstand das Aufgabenfeld der Sozialen Arbeit dort vor allem mehr in Richtung Pflege und konnte wenig Beratungstätigkeit oder dergleichen erkennen. Erschüttert hat mich die Tatsache, dass die Mitarbeiter des Heims nicht vor gefährlichen Krankheiten geimpft sind, da sie diese finanzielle Aufwendung selbst nicht leisten können und es keine Unterstützungsmöglichkeit seitens des Staates gibt. Ein Beruf mit hohem Risikofaktor



Studentinnen der Studienreise vor dem Budapester Parlament

also, der meiner Meinung nach noch viel zu sehr unterschätzt wird. Man hatte den Eindruck, dass sich die Soziale Arbeit als Profession insgesamt noch beinahe in den Kinderschuhen befindet und es noch viel Zeit und Entwicklung braucht, um einen Vergleich zu Deutschland in Augenhöhe ziehen zu können. Doch in Hinblick auf Idealismus, Mut und Leidenschaft zum Beruf, was nicht zuletzt durch die aktuelle politische Lage besonderen Stellenwert erlangt, haben die ungarischen Sozialarbeiter/innen überzeugt und einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Insgesamt eine für mich sehr lehrreiche, interessante und bewegende Erfahrung, die nicht zuletzt meinen Berufswunsch der Sozialen Arbeit bestärkt hat.“

**Janine Natusch, Studentin im 6. Semester, Studiengang Soziale Arbeit**

## Sechs neue Deutschlandstipendien zum Wintersemester 2012/13 vergeben



Die Stipendiatinnen der EHB mit den anwesenden Förderern

Sechs Studentinnen aus den Studiengängen Soziale Arbeit, Elementare Pädagogik und Evangelische Religionspädagogik der EHB nahmen bei einer kleinen Feier am 15. Mai ihre Urkunden für die Förderung durch ein Deutschlandstipendium entgegen. Die frisch ernannten Stipendiatinnen waren in der zweiten Auswahlrunde zum SoSe 2012 aus 32 Bewerbungen ausgewählt worden. Als neue Förderer konnte die EHB die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (zwei Stipendien), die Evangelische Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Vivantes Netzwerk für Gesundheit, Curacon sowie, für ein weiteres Stipendium, die Evangelische Darlehensgenossenschaft gewonnen werden. Wir danken allen Förderern für die großzügige Unterstützung.

## Zweite Internationale Woche an der EHB

Mit vielschichtigem Programm fand vom 17. bis 22. April an der EHB die zweite Internationale Woche im Studiengang Soziale Arbeit statt. Neben zahlreichen Workshops und Vorträgen gab es, unter Mitwirkung namhafter Experten aus Wien und Berlin, ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema „Institutionen des Kinderschutzes im Spannungsfeld von rechtlichen und sozialpädagogischen Veränderungen“. An der Diskussion nahmen MBA Werner Mayer, (Wiener Magistratsabteilung – Amt für Jugend und Familie), Dr. Reinhard Wiesner (Berater des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), Mary-Kathrin Fiebig (Jugendnotdienst), Gina Graichen und Dirk Hädrich (Referat Delikte an Schutzbefohlenen, LKA), Renate Dümchen (Bezirksamt Zehlendorf) sowie Prof. Dr. Gerda Simons, Prof. Dr. Karsten Laudien, Dagmar Preiß-Allesch und interessierte Studierende der EHB teil. Dabei standen unter anderem Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Kinderschutzes in Österreich und Deutschland im Fokus, die in einem Arbeitspapier fixiert wurden.

## Neu an der EHB



Foto: privat

**Roswitha Sterr, Gastdozentin im Studiengang Bachelor of Nursing.** Seit dem 1. April ist Roswitha Sterr als Gastdozentin, mit überwiegend pfe-

gewissenschaftlichen Inhalten als Schwerpunkt, im Studiengang Bachelor of Nursing tätig. Nachdem sie 2001 die Ausbildung zur Krankenschwester abgeschlossen hat, arbeitete sie in den Bereichen Psychiatrie, Gerontopsychiatrie und der ambulanten Pflege. 2007 absolvierte sie das Studium Pflege/Pflegemanagement an der Evangelischen Hochschule Berlin und wurde im Qualitätsmanagement und als Pflegedienstleitung in stationären und teilstationären Einrichtungen der Alten- und Krankenpflege tätig. 2011 übernahm Roswitha Sterr zum ersten Mal einen Lehrauftrag an der Evangelischen Hochschule Berlin.

## ehb.druckfrisch



**Zu zweit am Computer. Interaktive und kommunikative Dimensionen der gemeinsamen Rezeption von Spiegelgeschichten im Deutschunterricht der Grundschule.** Von Natascha Naujok.

Medien im Deutschunterricht. Beiträge zur Forschung Band 9.



**Der Weg zur gemeinsamen Ent-Scheidung. Besonderheiten der Trennungs- und Scheidungsmediation.** Von Anusheh Rafi. Scheiden tut weh - insbesondere, wenn die Scheidungsfol-

gen gerichtlich ausgefochten werden. Mediationsverfahren können helfen, den Scheidungsschmerz zu verringern. Trennungen stellen einen der wichtigsten Anwendungsbereiche für Mediation dar. Das Buch führt in die Besonderheiten der Trennungs- und Scheidungsmediation ein und bleibt trotz theoretischer Tiefe praxisnah. Ulrich Leutner Verlag, 176 Seiten, ISBN 978-934391-55-0, Euro 22,00

## Termine

12. Juni 2012 | ab 15.30 Uhr

EHB-Sommertheater-Fest mit Theateraufführung des Theaterpädagogischen Seminars | Campus und Audimax

14. Juni 2012 | 18.30 Uhr

Drei Teams der EHB laufen beim 13. Berliner Wasserbetriebe Staffellauf | Tiergarten

25.–27. Juni 2012

zukunft: pflegen + begleiten. 3. Kongress „für Lernende und Studierende in Pflege und Assistenz“ | BCC Alexanderplatz

12. Juli 2012 | 14.00 Uhr

Semesterabschluss-Gottesdienst und Diplomfeier des Studiengangs Evangelische Religionspädagogik | Kirche „Zur Heimat“

12. Juli 2012 | 16.00 Uhr

Bachelorfeier des Studiengangs Bachelor of Nursing | Audimax

5. September 2012 | 12.00 bis 18.15 Uhr

6. September 2012 | 09.00 bis 15.00 Uhr

Bundesweite Fachtagung „Sozialarbeit an Grundschulen“ an der EHB | Campus

15. September | ab 13.00 Uhr

Berliner Fest der Kirchen: „Aus Freude am Glauben“ | Rund um die Marienkirche am Alex

4. Oktober 2012

Erstsemester-Einführungstage für das Wintersemester 2012/13 | EHB Campus, Audimax



Bei der 13. Berliner Wasserbetriebe 5 x 5 km TEAM-Staffel am 14. Juni im Tiergarten-Berlin wird in diesem Jahr die EHB mit 3 Teams an den Start gehen. Hier brauchen wir eure Unterstützung!

Weitere Informationen gibt's an unserem Info-Stand auf dem EHB-Sommertheater-Fest am 12. Juni und auf unserer Homepage unter [www.eh-berlin.de](http://www.eh-berlin.de)!

## ehb.spiegel

### Impressum

Herausgeberin: Evangelische Hochschule Berlin  
Teltower Damm 118–122, 14167 Berlin  
Telefon (030) 845 82 0

Redaktion: Sibylle Baluschek, M.A.  
[presse@eh-berlin.de](mailto:presse@eh-berlin.de)

Druck: USE gGmbH, Auflage: 1.000

© Evangelische Hochschule Berlin, 2012

## „Die Nachfrage nach jungen Arbeitskräften im Berufsfeld ist derzeit groß“

Im Gespräch mit Prof. Dr. Annegret Böhmer, Dozentin im Studiengang Evangelische Religionspädagogik, zu Ausbildungsinhalten, Perspektiven und Berufsaussichten



Die hauptamtlich Lehrenden im Studiengang Evangelische Hochschule Berlin (v.l.n.r.): Prof. Dr. Hildrun Keßler, Prof. Dr. Philipp Enger, Prof. Dr. Annegret Böhmer. Nicht im Bild: Prof. Dr. Angelika Thol-Hauke und Prof. Dr. Birgit Zweigle.

Im kommenden Wintersemester startet der dritte Durchgang des Bachelorstudiengangs Evangelische Religionspädagogik. Aus diesem Anlass sprachen wir mit Prof. Dr. Annegret Böhmer, Dozentin im Studiengang, über Studieninhalte und Berufsaussichten.

Was erwartet potenzielle Studierende in diesem Studiengang?

Das Studium ist eine interessante Mischung aus Geisteswissenschaften, wie z.B. Theologie, und Kirchengeschichte, Sozialwissenschaften, bspw. Psychologie und Soziologie und praktischem Kompetenzerwerb, wie Sprechtraining, Kommunikationstraining, Seelsorgekurs, Praktika in Schule und Kirchengemeinde. Die Studierenden sind herausgefordert, sich mit einer Vielfalt von theologischen und pädagogischen Positionen auseinanderzusetzen. Dabei entwickeln sie ihren eigenen Standpunkt zu der Frage, welchen Beitrag kirchliche Bildungsarbeit in unserer Zeit leistet.

Für welche Berufsfelder werden Studierende in Ihrem Studiengang ausgebildet?

Nach dem Abschluss des Bachelor können die Absolventinnen und Absolventen bundesweit als Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen in Kirchengemeinden arbeiten, in der pädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Daneben bilden wir für das Berufsfeld Religionsunterricht aus. An das Bachelorstudium schließt sich an der EHB dann ein konsekutives Masterstudium an. Mit dem Masterabschluss können Absolventinnen und Absolventen in Vollenstellung im schulischen Religionsunterricht in Berlin und Brandenburg eingestellt werden. Außerdem befähigt der Master in Religionspädagogik für gemeindepädagogische Leitungstätigkeiten, wie Referent(inn)enstellen auf Kirchenkreisebene. Ein weiterer interessanter Weg nach dem Master ist das Vikariat, die zweite gemeindepädagogische Ausbildungsphase, die zur Ordination führt und damit zu einem dem

Pfarramt vergleichbaren Status. Dieses ist in den Landeskirchen EKBO und EKM möglich. Und schließlich eröffnet der Master auch den Weg in die Promotion.

Gibt es denn genug Stellen in diesen Berufen?

Die Berufsaussichten im kirchlichen Bereich sind in den Arbeitsfeldern Schule und Gemeinde zurzeit positiv. Obwohl ja bekannt ist, dass die Kirchen unter Finanzproblemen leiden, ist durch die hohe Zahl an Mitarbeitenden, die in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen werden, die Nachfrage nach jungen Arbeitskräften derzeit groß.

Wie sieht der Alltag im Studium aus?

Pro Jahr beginnen im Studiengang 40 Studierende. Der Unterricht findet in einer überschaubaren Lerngruppe statt und die Studierenden werden durch unsere Dozentinnen und Dozenten intensiv begleitet. Gemeinsame Aktivitäten wie Veranstaltungen, Feste, Semestergottesdienste und Exkursionen gehören zur Ausbildung dazu.

Im Diplom gab es die Möglichkeit eines Ergänzungsstudiums in der Sozialen Arbeit. Wie ist das jetzt beim Bachelor?

Das Interesse der Studierenden und auch der Arbeitgeber danach ist groß. Wir beraten derzeit mit den Kolleginnen und Kollegen aus diesem Studiengang über das Zweitstudium in Sozialer Arbeit, aber auch das Zweitstudium in Religionspädagogik für Absolvent(inn)en der Sozialen Arbeit. Wir sind zuversichtlich, dass wir gemeinsam mit der Hochschulleitung bald zu einem guten Ergebnis kommen werden.

Interessierte können jederzeit den Studiengang und Seminare besuchen und sich im laufenden Semester informieren. (Anmeldung bei Prof. Dr. Annegret Böhmer, [boehmer@eh-berlin.de](mailto:boehmer@eh-berlin.de)). Anfragen zum Studiengang richten Sie bitte an das Immatrikulationsbüro Frau Steffen, [steffen@eh-berlin.de](mailto:steffen@eh-berlin.de).